

Die Ausgrabungen in Csanádapáca.

(Hierzu die Tafel XXXI.)

Bei den Ausgrabungen im Sommer 1939 sind die Fundamente einer Kirche in Csanádapáca auf dem sogenannten Templomdomb (Kirchenhügel) zum Vorschein gekommen. Von den Quadersteinfundamenten der Kirche, die mit Ziegel ausgeglichen waren, blieb ungefähr nur ein Quadratmeter erhalten, das übrige wurde in der neuesten Zeit abgetragen.

Um die Kirche herum war ein Gräberfeld, das beim Abtragen des Fundamentes gestört wurde. Aus den gestörten Gräbern gruben wir 20 Skelette aus, von denen das Grab 1 einen Jungfernkranz aus Perlen, die Gräber 3 und 4 Bordüren hatten. Wir machen die Bordüren, die in situ ausgehoben wurden, an der Abbildung bekannt. (Tafel XXXI.) Die Gräber 4., 13., 17. hatten Beigaben von Kleiderhaftel. In Särgen lagen 9 Skelette, eines in eine Matte eingewickelt, eines mit Kalk übergossen, eines in einem Grab, das mit Lehm beworfen war. Es gelang uns das Geschlecht 4 Männer-, 3 Frauen- und 6 Kinderskelette festzustellen. Die Gräber hatten mit einer kleinen Abweichung eine ost-westliche Richtung.

Wir konnten die Überreste von sieben Wohnhäusern östlich von der Kir-

che auf kleineren natürlichen Erhöhungen beobachten. Genaue Abmessungen konnten wir wegen des tiefen Pflügens nicht ausführen. Das Haus II. war wahrscheinlich zweiteilig; ein Raum desselben hatte die Grösse von 4.8×5.65 m. Seine Richtung war eine ostnordöstlich-west-südwestliche. In der südwestlichen Ecke des Raumes stand ein rundlicher Ofen mit einem Durchmesser von 2 m, dessen aus Scherbenbruchstücken zusammengestellter Boden in 5 cm Dicke ausgebrannt war. Am benachbarten Grundbesitz von Imre Szántai, gegenüber dem heutigen Friedhof fanden wir die Überreste eines Wohnhauses, in dem wir die Grösse eines Ofens abmessen konnten; der Boden desselben war mit Lehm in einer Dicke von 6 cm beworfen und hatte einen Durchmesser von 2 m. Der Ofen hatte eine rundliche Form, seine aufsteigenden Wände waren bei dem Anschluss des Bodens 8 cm dick.

Die Siedlung von Csanádapáca fällt nach den Beigaben der Gräber und nach den Gefässbruchstücken, unseres Erachtens, ebenso in die Jahrhunderte XV—XVI., wie die jüngere Siedlung von Kaszaper und Mezőkovásháza.

Dr. Alajos Bálint.

Középkori temető Makón.

A makói pályaudvar mögött lévő Mészáros-féle téglagyár területén már régóta kerültek elő esontvázzészek és edénytöredékek. Miután a téglagyár tulajdonosa az engedélyt megadta, az eddig előkerült leletek hitelesítésére próbaásatást végeztünk. 29 sírt tártunk fel az alábbi eredménnyel:

1. 95 cm mélyen 75 cm hosszú gyer-

mekcsontváz. Iránya K-Ny-tól 5°-kal tér el észak felé. A fej mellett jobbról téglatörmelék volt. — 2. 140 cm mélyen, 140 cm hosszú férficsontváz. A K-Ny-i iránytól 5°-kal tér el dél felé. A mellén és a medencében teljesen oxidálódott vastárgy (esat?) maradványai voltak. — 3. 160 cm mélyen, 140 cm hosszú férfi esontváz. Nagyobb részben a 2. sír